

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene und psychiatrisch Tätige,

Angehörige von Patientinnen und Patienten im Maßregelvollzug sehen sich mit zahlreichen Problemen konfrontiert: Sei es die Scham über Vorfälle und Taten, die Opferrolle der Angehörigen durch den Untergebrachten oder die erlittene Gewalt durch Eltern oder anderer Verwandter. Manche Angehörige leben in unerreichbarer Entfernung zum Patienten, andere resignieren, weil sie keine Chance einer positiven Beziehung sehen. Viele Patientinnen und Patienten des Maßregelvollzugs verfügen so über keine Kontakte zu ihren Angehörigen, obwohl der Rückhalt der Familie für den Therapieverlauf von großer Bedeutung sein kann.

Angehörige, die den Kontakt nicht abbrechen, die eine Beziehung aufrechterhalten wollen, verfügen wie der Großteil der Bevölkerung kaum über Informationen, die auf sie abgestimmt sind. Das Wissen über die Rechte, wie zum Beispiel das Besuchsrecht und die damit einhergehenden Pflichten, sind Angehörigen oft nicht bekannt. Fragen zur Therapie, der Dauer der Unterbringung und Umgang mit der ärztlichen Schweigepflicht werden von ihnen kaum gestellt und selten so beantwortet, dass sie sich als Angehörige ausreichend angesprochen fühlen. Sie erleben sich gegenüber der Maßregelvollzugsklinik mit ihren Sicherheitsstandards eher als machtlos, wagen es nicht, Informationen einzufordern, erleben beispielsweise die Abgabe des Mobiltelefons als Einschränkung, möglicherweise als Versuch, sie von weiteren Besuchen fernzuhalten.

Mit der Tagung will der Landesbeauftragte für den Maßregelvollzug in Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Landesverband NRW (LV ApK NRW) und dem Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen (BAPK) e.V. sowie den Landschaftsverbänden Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL) genau dies tun: über Angebote der Angehörigenarbeit im Maßregelvollzug informieren und Möglichkeiten zur Verbesserung im Umgang mit Angehörigen diskutieren.

Programm

9:30 Uhr	Begrüßung durch Gudrun Schliebener, Vorsitzende des BAPK e.V. Uwe Dönisch-Seidel, Landesbeauftragter MRV in NRW
9:45 Uhr	Vortrag Uwe Dönisch-Seidel: „Standards in der Kooperation mit Angehörigen forensisch untergebrachter Patienten“
10:15 Uhr	Vortrag Dr. Gerwald Meesmann (BAPK): „Was wir uns als forensische Angehörige wünschen, was wir fordern“
10:45 Uhr	Vortrag Christian Zechert (BAPK): „Qualitätssicherung durch Kooperation – welche Rolle spielen hierbei die Angehörigen?“
11:15 Uhr	Kaffeepause
11:45 Uhr	Vortrag Dr. Herbert Meurer / Marcel Wiwie (LVR): „Die Angehörigengruppe im Maßregelvollzug der LVR-Klinik Köln“
12:15 Uhr	Vortrag Tilmann Hollweg (LWL): „Good Practice Modelle im LWL“
12:45 Uhr	Vortrag Toon Walravens: „Meine Angehörigen und ich – welche Rolle sie vor, während und nach meiner Unterbringung bei meiner Spurensuche nach Hoffnung spielten“
13:15 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr	Vortrag Stefan Rogge (LVR): „Ängste-Unsicherheiten-Hoffnung: Möglichkeiten der Partizipation von Angehörigen im Maßregelvollzug und die Rolle der psychiatrisch Pflegenden“
14:30 Uhr	Workshops 1 bis 5
15:30 Uhr	Zusammenfassung im Plenum
16:00 Uhr	Uwe Dönisch-Seidel/Wiebke Schubert (LV ApK NRW): „Schlusswort Im Dialog“

Workshops

Workshop 1: „Was wir uns als forensische Angehörige wünschen, was wir fordern - manches wollen wir auch nur verstehen“ (Dr. Gerwald Meesmann / Dr. Christiane Erbel (ARWED e.V.))

Workshop 2: „Inwieweit bildet eine forensische Einrichtung den Alltag außerhalb der Mauern ab? Wie können wir Hoffnung und Perspektiven erarbeiten?“ (Stefan Rogge / Dr. Friedhelm Schmidt-Quernheim (LVR/LB MRV NRW))

Workshop 3: „Good-Practice-Modelle im LWL“ (Anja Rohlfing / Vera Ruppel / Jonas Templin)

Workshop 4: „Die Angehörigengruppe im Maßregelvollzug der LVR-Klinik Köln“ (Dr. Herbert Meurer / Marcel Wiwie)

Workshop 5: „Hoffnung, wo keine Perspektiven mehr möglich schienen – Betroffene und Angehörige auf einem gemeinsamen Weg?“ (Toon Walravens / Christoph Müller (BApK))

Die Tagung wird moderiert von Dr. Caroline Trautmann (BApK)

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.

Es wird um eine verbindliche Anmeldung bis zum **15. September 2017** gebeten unter 0211/86183477 oder per E-Mail bei Regina.Noering@lbmrw.nrw.de.

Für Pausenkaffee und Mittagsimbiss ist gesorgt.



Der Landesbeauftragte für den Maßregelvollzug in Nordrhein-Westfalen

„Kooperation zwischen den Maßregelvollzugskliniken und Angehörigen forensisch untergebrachter Menschen“

Freitag, 22. September 2017

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport

Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf

Raum 1601

in Zusammenarbeit mit

